

Atelier Klostergasse

A-6900 Bregenz | Klostergasse 9a

Bauherrschaft: Arch. Bernardo Bader
Architektur: bernardo bader architekten
Auftrag: Direktauftrag
Realisierung: 2017 - 2019
Nutzfläche: 675 m²

Über fünfzehn Jahre lang haben Bernardo Bader und sein Team in einer alten Werkstatt in Dornbirn gearbeitet. Der Arbeitsraum war begrenzt und ein Umzug in ein größeres Büro stand an. Bei Stadtpaziergängen durch Bregenz ist dem Architekten in der Nähe des Bahnhofs eine kleine, verwahrloste Parzelle mit einer nicht mehr betriebenen Trafostation aufgefallen. Wohl nicht zuletzt wegen der geringen Größe – ohne Chance auf eine Tiefgarage und damit für ein klassisches Investment kaum rentabel – war das Grundstück noch zu haben und wurde für die Errichtung des neuen Bürostandorts erworben.

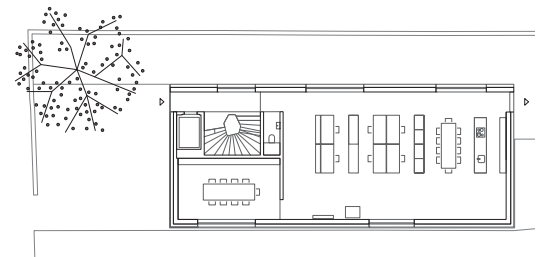
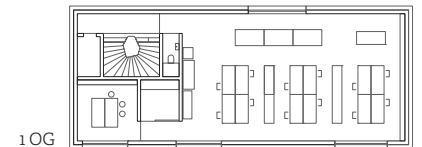
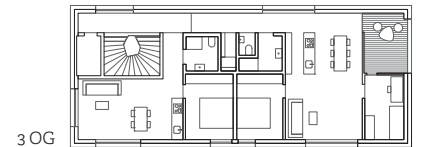
Entstanden ist, was Platz hatte: Wo viele Jahre eine zunehmend verfallende Brache zu sehen war, steht nun ein markantes, längliches und dunkles Gebilde hart an der Klostergasse, beinahe unwirklich, als habe es sich aus dem Reich der reinen Geometrie hierher verirrt. Die überproportionalen Bauten von Bezirkshauptmannschaft und Landespolizeidirektion und die Wohnbauten der 1960er- und 1970er-Jahre ringsum lassen den Kontrast noch deutlicher hervortreten. Die schlanke Struktur besteht aus vier übereinander gestapelten Geschoßen. Mit exakt gleicher räumlicher Disposition der einzelnen Ebenen, jedoch mit unterschiedlicher Verteilung der großformatigen Öffnungen, organisieren sich die Räume über die gesamte Gebäudehöhe und profitieren von unterschiedlichen Ausblicken und Sonnenständen. Jede Einheit ist so ausgelegt, dass dort sowohl gearbeitet als auch gewohnt werden kann. Die flexible Nutzbarkeit wird dem Haus langfristigen Wert geben.



Prozess: Handwerk



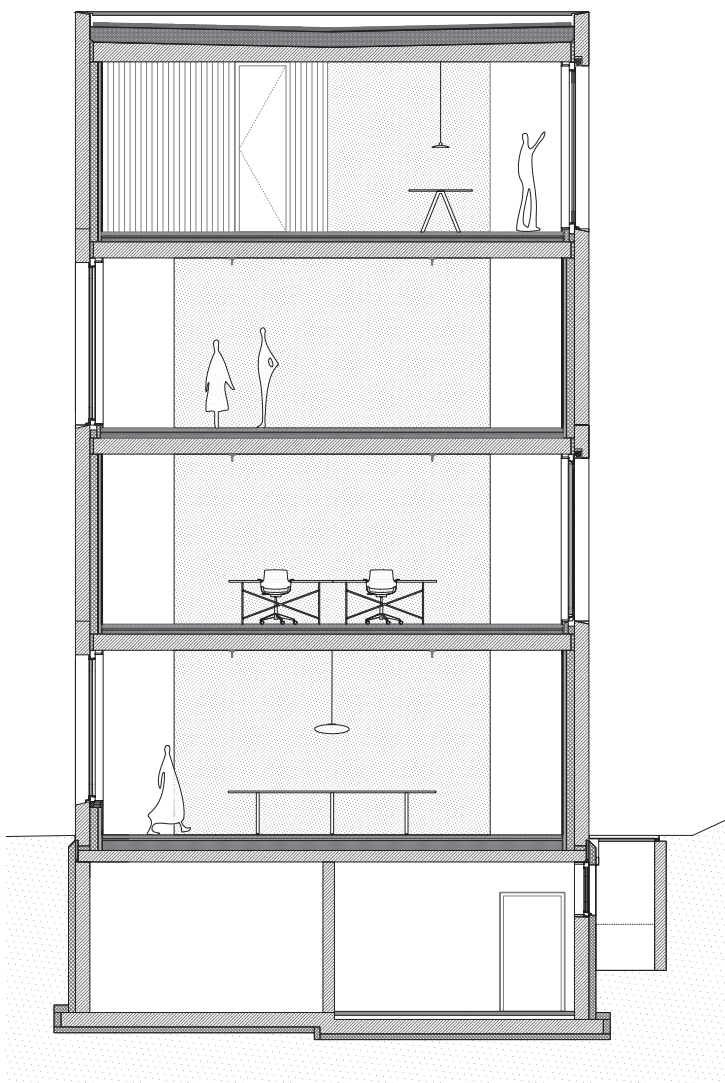
Lageplan: Stadtbaustein



EG



Ein starkes Haus



Schnitt

Das Gebäude ist eine durchgehende Betonkonstruktion, bei der Fußböden, Decken, Wände, Fassaden und Dach aus ein und demselben Material bestehen. Der dunkel gefärbte Beton spielt dabei sein plastisches und atmosphärisches Potenzial durchgehend aus. Handwerklich geschalt und roh belassen, entstehen lebendige Oberflächen, die den Arbeitsprozess abbilden und die ursprüngliche Kraft des Materials zum Ausdruck bringen.

Ergänzt werden die betonierte Raumgefäße von naturgekalktem Fichtenholz und Einbauten aus rohem Stahl. Die Oberflächenstrukturen und deren Haptik verleihen den einzelnen Atelier- und Wohnräumen eine eigene Atmosphäre. Stimmungsvoll bis ins Detail und von anregender Radikalität, verleiht das Bauwerk dem architektonischen Denken des Büros einen lebendigen, wesenhaften Ausdruck.

